

Die Handschrift von Erich Honecker

Was uns ein Schriftbild verrät: Eine Persönlichkeitsanalyse von Erich Honecker als Person, Führer der DDR und Jäger aus dem Blickwinkel der Graphologie

DIE GRAPHOLOGIE IST die Lehre von der Handschrift, als Ausdruck des Charakters. Sie ist in der Lage, Rückschlüsse auf die Persönlichkeit eines Schreibers zu ziehen und bietet somit die Möglichkeit, sich selbst und seine Mitmenschen mit allen Stärken und Schwächen besser kennen zu lernen, sowie Sicherheit über den Urheber eines Dokuments zu gewinnen. Keine Handschrift gleicht der anderen, denn sie ist Ausdruck unserer Persönlichkeit.

DIE HANDSCHRIFT ENTWICKELT sich über Jahre. Sie spiegelt daher auch weniger die Stimmungen des Augenblicks wider, sondern vielmehr Einstellungen, Prägungen und Charakterzüge. Keine Girlande, kein Häkchen und keine Verzierung "mogelt" sich zufällig in unsere Schrift. Jedes Detail hat seine Geschichte und wird vom Graphologen aufgespürt.¹

GRUNDSÄTZLICH IST FÜR die Beurteilung einer Handschrift immer das Dokument im Original zu beurteilen. In Ermangelung dessen ist eine umfassende und akkurate Aussage über den Charakter nur eingeschränkt möglich.

ERICH HONECKER WAR eine bedeutende politische Figur in der Geschichte Deutschlands, insbesondere in Bezug auf die Deutsche Demokratische Republik (DDR), wo er von 1971 bis 1989 als Staats- und Parteichef diente. Seine politische Rolle und Vermächtnis sind jedoch komplex und umstritten. Während einige seine Bemühungen um soziale Wohlfahrt und Stabilität in der DDR anerkennen, verurteilen andere seine repressiven Methoden und die Einschränkung von Freiheiten. Seine Rolle in der deutschen Geschichte ist ein Spiegelbild der komplexen und oft widersprüchlichen Natur des Ost-West-Konfliktes während des Kalten Krieges.

JEDOCH WAS VERRÄT uns die Graphologie über seine wahre Person sowie seinen Zugang zur Welt als auch zur Jagd? Als Graphologin fällt mir zunächst die übermäßige Verbundenheit des Fließtextes als auch der Unterschrift auf. Sämtliche Wörter wie auch seine Unterschrift sind in einem durchgeschrieben, nur selten setzt der Schreiber ab, um dann in gekonnter Weise und für das freie Auge wenig sichtbar das Wort zu vollenden. Dieses Schriftmerkmal lässt auf ein stark ausgeprägtes Durchhaltevermögen schließen. Erich Honecker war tatsächlich für seine Standhaftigkeit bekannt, insbesondere in Bezug auf die Aufrechterhaltung des sozialistischen Systems und seiner Ideologien als Staatschef der DDR. Aber auch sein Lebenslauf stellt dieses Charaktermerkmal außer Frage.



ERICH ERNST PAUL HONECKER war ein deutscher kommunistischer Politiker (KPD, SED). Von 1971 bis zu seiner Entmachtung 1989 war er der maßgebliche Politiker der Deutschen Demokratischen Republik und als großer Jäger bekannt.

Quelle: Von Bundesarchiv, Bild 183-R1220-401 / Autor/-in unbekannt / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29621797>.

WEITERS IST DIE Schrift klar gegliedert, zügig und weist einen ziemlich straffen Strich auf. Es scheint, dass Honecker einen vorrangig nüchternen und rationalen Zugang zur Welt hatte. Seine seelische Komponente war nicht sehr differenziert und trat eher in den Hintergrund. Die Lust an seiner Funktion per se als auch am Planen, Bewirken und Herrschen ist erkennbar.²

EIN EINMAL INS Auge gefasstes Ziel wird vehement und fast rücksichtslos verfolgt, wobei ihm hier seine Freude am Tun eher zur Hilfe kamen als seine Flexibilität oder gar sein Intellekt. Auch seine bekannte Unnachgiebigkeit und Weigerung zur Anpassung an die sich ändernde Realität und die veränderten Bedürfnisse der Bevölkerung finden hier ihren Beweis.

DAS UNTER ANDEREM doch eher klein ausfallende Mittelband lässt auf ein gering ausgeprägtes Selbstvertrauen schließen.

DIE BINDUNGSFORM (VERBINDUNG der einzelnen Buchstaben) besteht fast ausschließlich aus Arkaden, die sehr flach ausgeführt sind. Sie verrät, dass Honecker sich leitbildlich stets bedeckt hielt und mit Vorsicht agierte.



UNTERSCHRIFT ERICH HONECKER

Quelle: Wikipedia,
https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Erich_Honecker_Signature.svg

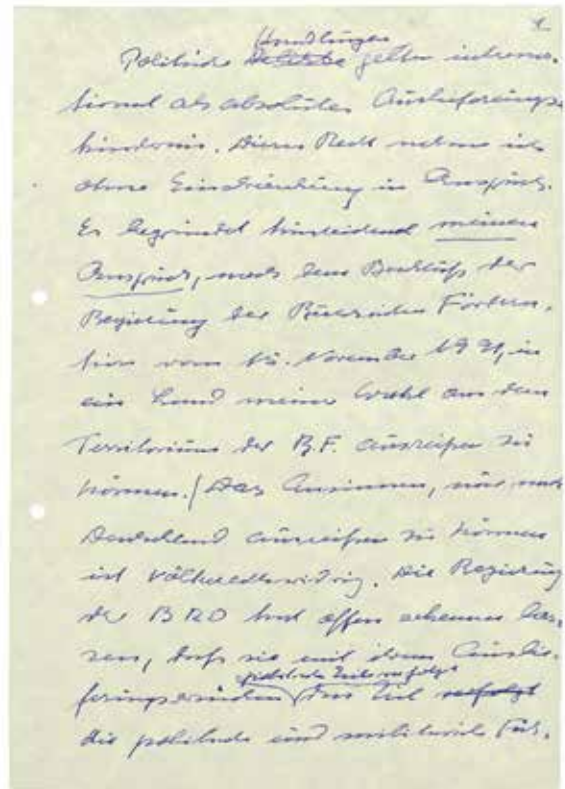
AUCH DIE SCHWERLESERLICHKEIT gibt der Schrift hier die persönliche Note. Diese hat in der Handschrift eine besondere Bedeutung, da sie ja vor allem Kommunikationsmittel ist und zum Dialog, mit dem Lesenden auffordern soll - dies gilt umso mehr, wenn das Geschriebene ein Brief ist. Für den schwer leserlich Schreibenden steht der Dialog mit der Umwelt nicht im Vordergrund. Auf eigenwillige Weise weicht er von der verbindlichen Norm ab - wie in der Handschrift so auch in der Gesellschaft. Kommt nun zu der Schwerleserlichkeit noch eine Arkade (wie hier) hinzu, kann dies als Tendenz zur Eigenwilligkeit gepaart mit Zurückhaltung gedeutet werden. Im sozialen Gefüge bedeutet dies ein Nicht-zur-Kenntnisnehmen des Gegenübers im weitesten Sinn bis hin zur Heuchelei.³

ES IST WEITGEHEND bekannt, dass Erich Honecker ein großes Interesse an der Jagd hatte, was in politischen Kreisen der DDR gar nicht unüblich war. Die Jagd war unter den höheren Parteifunktionären beliebt und galt als Privileg der Machtelite. Häufig wurden luxuriöse Jagdhäuser und -gebiete für diese Zwecke genutzt. Es ist erwähnenswert, dass solche Aktivitäten häufig kritisch gesehen wurden, insbesondere im Hinblick auf die Diskrepanz zwischen der propagierten Ideologie der sozialistischen Gleichheit und dem Lebensstil der Führungsschicht.

SCHON IN DEN fünfziger Jahren entdeckte Honecker die so genannte „Schorfheide“ als exklusives Jagdrefugium für sich. Laut Presseartikeln zog es ihn besonders in der Brunftzeit der Hirsche nach draußen, weg von Partei- und Staatsgeschäften.⁴

AUS EINEM WEITEREN Bericht des Senders „mdr“ geht hervor, dass Erich Honecker hunderte Tiere pro Jahr erlegte. Bemerkenswert ist laut Bericht, dass er „nichts, aber auch gar nichts aus dem Wald aß. Er aß keine Pilze und er aß erst recht kein Wild.“⁵

IST NUN DIESE extensive Jagdobsession in der Handschrift Honeckers zu erkennen? Die Jagd schien eine Möglichkeit für den Schreiber sich darzustellen, seinen in der Schrift deutlich erkennbaren und stark ausgeprägten Antrieb auszuleben.



HANDSCHRIFT HONECKER

DER MANGEL AN Rücksicht und Empathie, gepaart mit seinem Aktionsdrang, ließen ihn sicherlich in sämtlichen Lebensbereichen überdurchschnittlich leistungsbereit wie auch erfolgsorientiert handeln. Auch braucht sein Selbstvertrauen ständigen Selbstbeweis durch seine Leistung - auf die Jagd gemünzt: Der Erfolg und die seelische Befriedigung war das erlegte Tier und weniger der nach außen hin nicht sichtbare Aufwand, den eine verantwortungsvolle Jagd mit sich bringt. <<<



BEITRAG VON CHRISTINA REISINGER-NAGLICH
 Graphologin und Schriftsachverständige, ÖGS
www.graphologie.wien

¹ Elisabeth Charkow, Graphologin und Schriftsachverständige, ÖGS
² Dr. Ploog, Helmut: Handschriften deuten - die Persönlichkeit im Spiegel der Handschrift, Humboldt Verlag, 3. Auflage, Baden-Baden 2003, S. 114
³ Mampel Anne-Susanne: Zentrum der Macht - Walter Ulbricht und Erich Honecker in der Handschrift, in: Angewandte Graphologie und Persönlichkeitsdiagnostik, 43. Jg. 1995, s. 16-36
⁴ vgl. Bericht: Honecker Jagdrevier - die Schorfheide, rbb-fernsehen, Mi 15.09.2021, 23:00, Geheimnisvolle Orte
⁵ vgl. Bericht: Jagdzeit in der DDR, Erich Honecker: der Jäger, mdr.de/fernsehen, 4. Januar 2010, 11:31